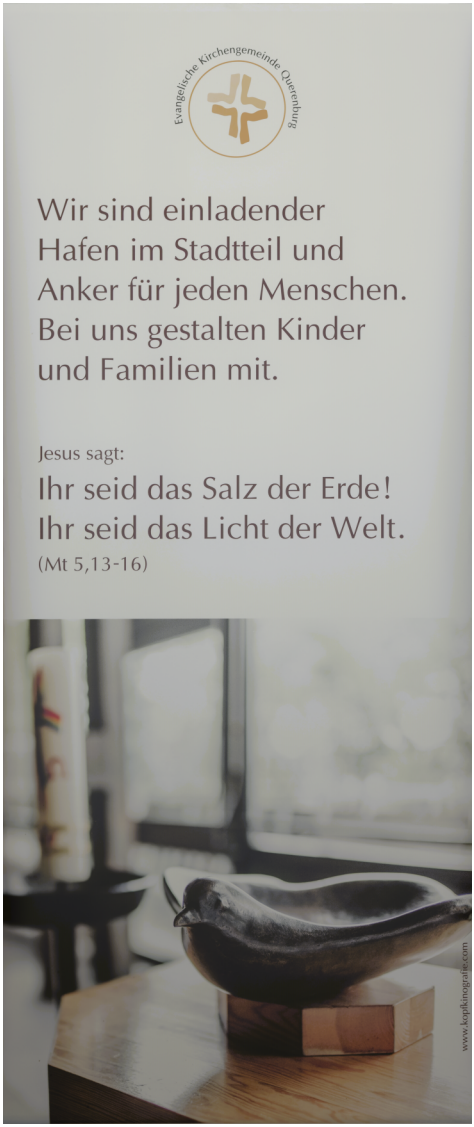
Jahresbericht 2021

der Evangelischen Kirchengemeinde Querenburg



Gemeindearbeit im Lockdown

Gerade weil die Corona-Pandemie 2021 das Leben weiterhin bestimmte und stark beeinträchtigte, wollten wir getreu unserem im Jahr 2016 entwickelten Leitsatz als Gemeinde weiterhin **einladender Hafen im Stadtteil und Anker für jeden Menschen sein. Jesus spricht: Ihr seid das Salz der Erde. Ihr seid das Licht der Welt.**

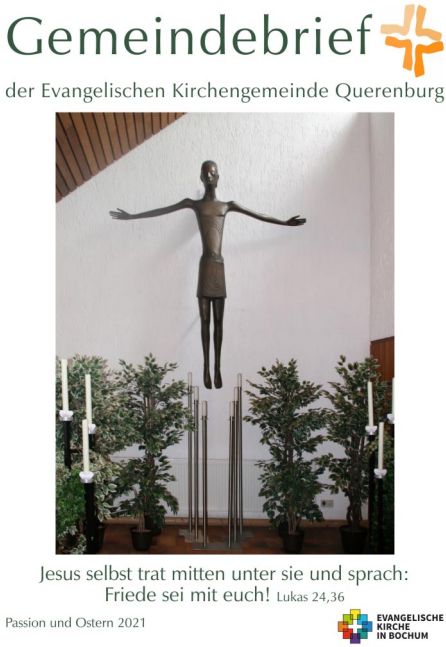
Wie konnten wir den Menschen trotz erneuter Absage aller Präsenzveranstaltungen nahe und für sie ansprechbar sein? Wie konnten wir Salz und Licht in dunkler Zeit sein, Hoffnung und Zuversicht stärken? Wenn wir die Gemeindeglieder schon nicht in unsere Häuser einladen konnten, so mussten wir sie zu Hause auf unterschiedliche Weise erreichen. Erneut war Kreativität gefordert.

Das abendliche **Corona-Glockengeläut** von 18 Uhr bis 18.10 Uhr war für viele Gemeindeglieder ein wichtiges Zeichen des Trostes, auf das sie täglich schon warteten und das sie zum „Vater unser“ im eigenen Zuhause, dabei in gedanklicher Verbundenheit mit anderen Gemeindegliedern einlud. Da sie auf diese spirituelle Bereicherung auch nach dem Lockdown nicht verzichten wollten, richteten sie den Wunsch nach

einer Änderung der Läuteordnung ans Presbyterium. So läuten nun die Glocken unserer Gemeindezentren seit dem 1. August jeden Abend von 18 Uhr bis 18.05 Uhr.

Die **wöchentlichen Newsletter** informierten auch weiterhin die Gemeindeglieder über Entwicklungen im Gemeindeleben, über aktuelle Entscheidungen des Presbyteriums und digitale Veranstaltungen.

Jeden Sonntag waren die **Podcasts „quer on air“** mit Neuigkeiten aus der Gemeinde sowie mit der Predigt des aktuellen Sonntags und einem Gebet zu hören. In Kooperation mit unseren Nachbargemeinden Wiemelhausen und Stiepel feierten wir sonntags um 17 Uhr **Live-Zoom-Gottesdienste**, einmal im Monat als Familiengottesdienst, die gerne in der Region wahrgenommen wurden. Sie ersetzten zwar nicht die erlebte Gemeinschaft eines Präsenzgottesdienstes, ermöglichten aber virtuelle Begegnungen und boten die Möglichkeit zum Austausch und Gespräch. Zu **Karfreitag** und zu **Ostern** feierten wir **Video-Gottesdienste**, die von Pfrn. Adelheid Neserke, Pfr. Christian Zimmer und einigen Presbyter*innen gestaltet wurden. Aaron Malmsheimer führte wie schon zu Weihnachten die Kamera. Eine Sonderausgabe des Gemeindebriefs erschien.



Um Gemeindegliedern in unseren Kirchräumen ein stilles Gebet, das Anzünden einer Kerze oder das Hören eines Mut machenden Bibelwortes zu ermöglichen, waren unsere Häuser sonntags zu den Gottesdienstzeiten geöffnet, so auch an Karfreitag und zu Ostern. In der Hustadt wurde dieses Angebot jedoch kaum wahrgenommen. Auf dieses Problem angesprochen, erklärten Gemeindeglieder, dass sie lieber die zu diesem Zeitpunkt angebotenen Gottesdienste im Fernsehen sehen wollten. Als daraufhin die Öffnungszeit des Kirchraumes in der Hustadt auf den Samstagabend, 18 Uhr verlegt wurde, folgten etliche Personen dieser Einladung und freuten sich, die Sonntagspredigt in Papierform mitnehmen zu können, die in beiden Häusern auslag.

Verschiedene Gemeindegruppen hielten digital Kontakt zu den Teilnehmer*innen: Der **literarische Zirkel für Frauen** traf sich, um sich über das Buch von K.O. Knausgard „Sterben“ und den Roman „Der Wal und das Ende der Welt“ von J. Ironmonger auszutauschen. Zu einem virtuellen **„Querenburger Running Dinner“** lud das Team der Spätschicht-Gottesdienste am 10. April ein. Zehn Paare bekochten sich gegenseitig mit einem 3-Gänge-Menu und sorgten so für einen abwechslungsreichen Abend, der mit einer virtuellen Andacht endete. Dienstagabends konnte man via Zoom am **Christlichen Yoga** mit der Bewegungslehrerin Pia Wick teilnehmen.

Stühle vor dem Bochumer Rathaus

Mit einer **Spende von 50 Stühlen** aus der Apostelkirche konnte unsere Gemeinde Anfang des Jahres eine Installation zur Ächtung der Atomwaffen vor dem Rathaus von Phillip Unger und dem Friedensplenum ermöglichen.

Über eine schöne Überraschung durfte sich das Familienzentrum, Auf

STADTWERKE BOCHUM

dem Backenberg während des Lockdowns freuen. Beim Wettbewerb der Stadtwerke votierten so viele Gemeindeglieder für das Projekt „Ein Raum für mehr Bewegung, Erlebnisse und Erfahrungen“, dass das **Familienzentrum einen Preis von 15 000 Euro** dafür entgegennehmen konnte. Auch in der **Kindertageseinrichtung Steinkuhl** war die Freude über die **Spende der Stadtwerke von 10.000 Euro** für ein „Kletterbaumhaus“ im neu entstandenen Kommunikationszentrum groß. Es bietet den Kindern neue Möglichkeiten zum Verstecken, Klettern und zu weiteren gemeinsamen Erlebnissen.

In diesem Jahr wurden das Ev. Hustadtzentrum zu Pfingsten und das Thomaszentrum am 1. Advent 50 Jahre alt. Da wir coronabedingt kein großes Fest begehen konnten, luden wir die Gemeindeglieder zu einer **Schreibwerkstatt** ein. Ein Jubiläumsbuch sollte entstehen, in dem viele verschiedene Menschen ihre Eindrücke und Erlebnisse in den vergangenen Jahrzehnten schildern sollten.

Endlich wieder in Präsenz!

Zu Pfingsten (22./23.5.) konnten wir endlich wieder **Präsenzgottesdienste** unter Beachtung des gültigen Schutzkonzepts unserer Gemeinde feiern und somit das 50jährige Bestehen des Ev. Hustadtzentrums wenigstens mit einem

Gottesdienst begehen. Wir freuten uns sehr über „echte“ Begegnungen und die erlebte Verbundenheit untereinander. In der Folgezeit konnten die Gemeindeglieder an den Wochenenden bis Anfang Juli unter vier Gottesdiensten wählen und sich dazu anmelden: samstags um 18 Uhr im Thomaszentrum und um 19 Uhr im Ev. Hustadtzentrum, sonntags um 9.45 Uhr im Ev. Hustadtzentrum und um 11 Uhr im Thomaszentrum. Auch **Taufen** waren wieder möglich. Podcasts und das Angebot der Offenen Kirche waren nun nicht mehr nötig. Besonders gut tat es, wieder das heilige Abendmahl am Samstag, den 5.6. im Ev. Hustadtzentrum und am Sonntag, den 6.6. im Thomaszentrum nach langer Zeit des Verzichts feiern zu können. Im Thomaszentrum gestalteten die Konfirmand*innen sowie das Konfiteam den Gottesdienst mit. Irene Matimbwi und Jörg Galilée bereicherten die Liturgie mit ihrem Gesang. Sehr feierlich waren **der Abendmahlsgottesdienst** für die Konfirmand*innen am 26.6. und der **Konfirmationsgottesdienst** mit Pfrn. Adelheid Neserke und Team am 27.6., der wegen eines afrikanischen Konfirmanden als Livestream sogar nach Ruanda übertragen wurde.

Anders als im letzten Jahr meldeten sich die Gemeindeglieder nach dem Lockdown nur sehr zögerlich zu den Präsenzgottesdiensten an. Viele verhielten sich abwartend und blickten besorgt auf die Entwicklung der Coronasituation. Außerdem hatte so mancher auch die Bequemlichkeit, einen guten Gottesdienst im Fernsehen zu verfolgen, schätzen gelernt, wie eine Besucherin bei **„Gemeinde kommt zu Wort“** am 19.6. erklärte.

Konfis und Team am 27. Juni 2021

Anfang Juli startete dann traditionsgemäß in Kooperation mit den Kirchengemeinden Wiemelhausen und Stiepel die **Sommerkirche** zum Thema **„Was wir glauben – das Apostolische Glaubensbekenntnis biblisch betrachtet“.** Die vierteilige **Gottesdienstreihe „Fürchtet euch nicht – Worte, die Mut machen“** sollte ab dem 22. August mit ermutigenden Texten aus der Bibel den Teilnehmenden Hoffnung und Zuversicht in unsicheren und belastenden Corona-Zeiten schenken. In den **Bibelgesprächen** an den jeweils vorhergehenden Donnerstagen konnten sich Interessierte bereits mit den entsprechenden Textstellen auseinandersetzen und sich darüber austauschen. Da der Wunsch geäußert wurde, sich auch nach der Gottesdienstreihe mit den Predigttexten des folgenden Sonntags zu beschäftigen, wurden die Bibelgespräche fortgesetzt.

Garten der Erinnerung

Doch bald schon zwang uns die steigende Zahl der Corona-Neuinfektionen wieder zu Einschränkungen. Ab dem 26. September mussten wir die **3G-Regel für die Gottesdienste** und für alle weiteren **Gemeindeveranstaltungen** umsetzen: Nur Gemeindeglieder, die geimpft, getestet oder genesen sind, durften in unseren Gemeindezentren an Veranstaltungen teilnehmen. Am selben Tag luden wir zusammen mit der Ev. Erwachsenenbildung zu einer geführten **Besichtigung des Gartens der Erinnerung** ein, der von den Friedhofsgärtnern Dreier und Franke auf dem Schattbachfriedhof gestaltet worden war. Pfr. Zimmer hielt einen Vortrag über die Veränderungen in der Bestattungskultur während der letzten 30 Jahre.

Die Gemeinde konnte sich außerdem über ein neues Gottesdienstformat freuen: **music+**, eine etwa eineinhalbstündige Andacht mit viel Musik, Texten und Gebeten, am 9. Oktober gestaltet vom Pfarrteam und Gemeindegliedern. Dieses Mal ging es um das **Thema „Zeit“.** Am 31. Oktober feierten wir in diesem Jahr nicht nur

Die Jubiläumsschrift

das **Reformationsfest**, sondern auch das **50jährige Jubiläum unserer beiden Zentren**. Nach den Festgottesdiensten gab es in beiden Häusern **Lesungen** aus dem Jubiläumsband, der in der Schreibwerkstatt entstanden ist. Das bunte, interessante Werk mit vielen Berichten, Geschichten, Anekdoten und Fotos umfasst 80 Seiten. Ein Imbiss lud anschließend noch zum Verweilen und zum Austausch ein.

Endlich startete auch die **Spätschicht** am 12. November wieder in Präsenz im Ev. Hustadtzentrum. Pfrn. Ina Bierbrodt und Team boten wichtige Impulse zum Thema **„Vom Suchen und Finden“.** Beim geselligen Beisammensein mit Pizza, Salat und Geträn-

ken konnte man im Anschluss an den Gottesdienst bei interessanten Gesprächen wieder Gemeinschaft erleben. Am **Buß- und Bettag** luden wir um 19 Uhr in ökumenischer Verbundenheit zu einem Gottesdienst in St. Paulus ein. Pfrn. Adelheid Neserke feierte an diesem Tag bereits um 15 Uhr einen Gottesdienst mit dem Seniorenkreis im Thomaszentrum, zu dem weitere Gemeindeglieder herzlich eingeladen waren. Um 9.45 Uhr und um 11 Uhr gab es am **Ewigkeitssonntag** zwei Gottesdienste im Ev. Hustadtzentrum und einen weiteren um 11 Uhr im Thomaszentrum, in denen der Verstorbenen des vergangenen Jahres gedacht wurde. Da inzwischen die Inzidenzzahlen wieder stark gestiegen waren, sagten etliche der eingeladenen Verwandten ihre Teilnahme an den Gottesdiensten ab. Um 14 Uhr hielt Pfrn. Neserke eine **Andacht** auf dem Schattbachfriedhof, während Pfr. Zimmer das Totengedenken auf dem Ümminger Friedhof gestaltete.

Im Frühjahr hatte die Präses unserer Landeskirche, Annette Kurschus, im Rahmen der Aktion **„Bäume der Hoffnung“** dazu aufgerufen, zum Ewigkeitssonntag 2021 auf evangelischen Friedhöfen Bäume zum Gedenken an die Menschen zu pflanzen, die während der Pandemiezeit verstorben sind. Unsere Gemeinde nahm an der Aktion teil und pflanzte drei Bäume auf dem **Schattbachfriedhof** und einen auf dem **Ümminger Friedhof**. Die mit einer Plakette der Spender*innen ver-

Ein Baum der Hoffnung wird gepflanzt.

sehenen Bäume sollen Orte der persönlichen Erinnerung und Trauer und gleichzeitig Symbole des Lebens sein.

Zwei weitere wichtige Ereignisse betrafen den Friedhof an der Schattbachstraße: Nach langen Diskussionen und einer Gemeindeversammlung kaufte das Presbyterium die kleine, wohlklingende **Bronzeglocke „Regina“** von der Katholischen Kirchengemeinde St. Ludgerus in Essen-Werden. Ihr Geläut soll das der Glocke der alten Apostelkirche ersetzen, die als zu laut empfunden wurde, aber still im Glockenturm verbleiben soll. Nach einer längeren Zeit der Renovierung konnte am 10. Oktober die **Friedhofskapelle feierlich wieder eröffnet** und das **neue Außenkreuz von Oskar Gölzenleuchter** präsentiert werden. Die gut besuchte Veranstaltung fand ihren Ausklang bei Kaffee, Kuchen und vielen Gesprächen.

Sehr dankbar waren wir dafür, dass wir trotz erneuter Corona-Einschränkungen an **Heiligabend** und an den

Weihnachtsfeiertagen Festgottesdienste in Präsenz feiern konnten. Zwar mussten wir coronabedingt die Anzahl der Sitzplätze in unseren Gemeindezentren reduzieren, aber Interessierte konnten sich zu insgesamt acht Gottesdiensten zu Heiligabend anmelden, sodass alle Gemeindeglieder auch einen Platz bekamen. Der sehr gut besuchte **Gottesdienst am Altjahresabend**, der von Pfrn. Adelheid Neserke, Nathalie Eleyth und dem Chor der Apostelkirche unter der Leitung von Anna Ikramova gestaltet wurde, stellte einen festlichen, bewegenden Abschluss des Jahres 2021 dar.

Wir freuen uns und sind dankbar, dass nicht nur während der Sommerkirche, sondern auch in weiteren Gottesdiensten viele interessante Gastprediger*innen sowie unsere Prädikanten Mut machende, bedenkenswerte Impulse setzten.

Neben den Gottesdiensten wurden auch wieder andere **Präsenz-Veranstaltungen** unter Beachtung der vorgeschriebenen Hygienevorschriften angeboten. Gerade zu Corona-Zeiten erscheint die Einbindung der frohen Botschaft Gottes in Übungen für den Körper besonders wichtig, um die erlösende Kraft des Evangeliums auf ganz neue, wohltuende Weise ganzheitlich wahrzunehmen. Am Wochenende des 11. und 12. Juni konnten Interessierte an den Studientagen **„Körper und Vertrauen 2021“** mit ausgewiesenen Fachleuten das Herz erforschen. Prof. Dr. Bodo Brandts informierte aus medizinischer Sicht über das Herz, während Prof. Dr. Peter Wick das Herz aus biblischer Sicht betrachtete. Schauspielerin Maria Wolf trug berührende Geschichten und Märchen vor, und Pia Wick ergänzte das abwechslungsreiche Programm durch christliches Yoga.

Studientag Körper und Vertrauen

Im August konnten die Teilnehmenden am **„Oasentag“** bei Christlichem Yoga mit Pia Wick und Musik mit Christian Schnarr Kraft tanken und zur Ruhe kommen. Nach den Sommerferien lud die Bewegungspädagogin montags und donnerstags wieder zu wöchentlichen Yogakursen in Präsenz ein. In Zusammenarbeit mit der Ev. Erwachsenenbildung Bochum fand vom 24. bis 26. September ein **Intensivseminar „Christliches Yoga“** rund um Stress-Resilienz und spirituelles Lernen in Witten statt.

Auch der **Erlebnistanz** für Senior*innen mit Regina Oesterwalbesloh sorgte für Bewegung und Abwechslung, während die **verschiedenen Kreise im Thomaszentrum und im Ev. Hustadtzentrum** zu Gesprächen und interessanten Themen einluden. So berichtete Pfr. Christian Zimmer z.B. am 17. November im Ev. Hustadtzentrum über seine Forschungsreise nach Jordanien: **„Ein Königreich im Nahen Osten“.**

Barlach: *Der Schwebende*

Am 17. Oktober begann eine besondere **dreiteilige Vortragsreihe** in dem neuen Format **„Kultur-Café“** im Ev. Hustadtzentrum. Mit Kaffee und Kuchen begannen die Nachmittage mit Prof. Dr. Günter Brakelmann, der über **Käthe Kollwitz und Ernst Barlach** referierte. Das Angebot fand großen Anklang.

Die Kirchengemeinden Querenburg, Stiepel und Wiemelhausen kooperieren schon seit 2015/2016 in der Sommerkirche miteinander. Außerdem gab es während des Lockdowns in diesem Jahr gemeinsame Zoom-Gottesdienste. Zur weiteren Bündelung der Kräfte bei abnehmenden Gemeindegliederzahlen und zur gegenseitigen Bereicherung begannen im November dieses Jahres **Kooperationsgespräche** der drei Presbyterien, die von Pfarrer Kuno Klinkenborg vom Institut für Gemeindeentwicklung und missionarische Dienste (igm) moderiert wurden und im nächsten Jahr fortgesetzt werden sollen. Bei den ersten drei Treffen ging es zunächst um ein Kennenlernen sowie um ein Ausloten der Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Sodann soll ergebnisoffen über mögliche Bereiche der Zusammenarbeit nachgedacht werden.

Stern aus Butterbrottüte

Kinder, Jugendliche und Familien

An die Kinder und ihre Familien dachten wir nicht nur in den **Familiengottesdiensten,** die etwa einmal monatlich digital gefeiert wurden. Bei den Mitmach-Aktionen und Kreativzeiten in den Gottesdiensten konnten die Kinder z.B. mit Papier, Schere oder Buntstiften aktiv werden. Am 3. Advent waren Große und Kleine zu einer Zeitreise mit dem Stern von Bethlehem eingeladen. Ein wunderschöner Weihnachtsstern konnte bei der Bastelaktion im

Gottesdienst angefertigt werden.

Nach dem Lockdown gab es auch für Eltern und Kinder wieder etliche Angebote in Präsenz.

In dem **Kunstprojekt** der LAG Kunst und Medien NRW. e.V. **„Feel like an artist – be an artist“,** das vom 26. bis 30. Juli stattfand, wurden Figurenspielerin Sara Hasenbrink und Creativcoach Antje Hemmer mit Kindern im Grundschulalter künstlerisch tätig. Durch die Arbeit mit verschiedenen Materialien wie Pappe, Papier oder Ton wurde die Fantasie der Kinder angeregt und gefördert. Unterschiedliche Spielsituationen sensibilisierten die Kleinen für ein gemeinschaftliches Miteinander. Mit großer Freude und Begeisterung waren die Kinder dabei.

„Ich verwandele mich“ – beim Kunstprojekt

Während der **Ferienpasswoche** ging es mit Daniel und Lena Stieger **„Ab durch die Lüfte“.** Mit 21 Kindern zwischen sechs und elf Jahren erkundeten sie vom 9. bis 13. August, was Luft alles möglich macht. Diese spannende, abwechslungsreiche Woche im Ev. Hustadtzentrum endete mit einem sehr gut besuchten **Familiengottesdienst**, in dem es um die Geschichte von Elia (1.Kön. 19, 9–18) ging.

In der Ferienpasswoche staunten die Kinder über die Bienen.

Die **musikalischen Früherziehungsgruppen „Rasselbande und Klangentdecker“** trafen sich seit Schuljahresbeginn viermal in der Woche mit Sozialarbeiterin und Gesangscoach Elena Becker in unseren Gemeindezentren. Zusammen mit einem Elternteil konnten die Kleinen im Alter von 10 Monaten bis 4 Jahren singen und spielen. Das machte Spaß und förderte ihre Sprach- und Persönlichkeitsentwicklung. Da die Gemeinde und die Ev. Familienbildung Bochum die Teilnahme an der

So entdecken wir Klänge.

Rasselbande unterstützten, war diese kostenfrei.

Auch der Gottesdienst im Mini-Format **„kurz&klein“** für Kinder bis zum 2. Lebensjahr in Begleitung konnte am 17. September wieder an den Start gehen. Bei Bewegungsliedern zur Gitarre, einem biblischen Impuls, Gebet und Segen am Schluss hörten sie - rund um den Altar des Thomaszentrums sitzend - von der guten Botschaft Gottes.

Sternenschachteln

Der **„Running Adventskalender“** ermöglichte trotz des Einhaltens von Distanz nette Begegnungen mit Gemeindegliedern. Denn die Teilnehmenden an der Mitmach-Aktion überreichten an einem bestimmten Tag im Advent einer ihnen zugelosten Person eine kleine Überraschung an der Haustür – ein schönes Zeichen des Aneinander-Denkens.

Auf Anregung des Diakonie-Ausschusses förderte das Presbyterium **etliche Kinder- und Jugendprojekte im Stadtteil** aus der Diakonierücklage, weil gerade Kinder unter der Pandemie besonders gelitten haben und Unterstützung brauchen. Gefördert wurden die Fahrradwerkstatt in der Girondelle 6, ein Matschhosen-Konzert für die Kita Thomaszentrum sowie Bewegungsangebote und traumatherapeutische Angebote für die Hufelandschule. Ferner wurden eine Bücher- und Lesestraße unseres Familienzentrums, Angebote im Bereich Sport und Lesefähigkeit in der Waldschule und interreligiöse Projekte der Schule Auf dem Alten Kamp finanziell bedacht.

(Weltweite) Ökumene und interreligiöser Dialog

Auch während der Corona-Pandemie und des Lockdowns blieben wir mit unseren katholischen Geschwistern in gutem Kontakt. Gerne hätten wir den **Weltgebetstag**, der in unseren Gemeinden eine lange Tradition hat, in Präsenz gefeiert. Da dies nicht möglich war, luden die evangelischen und katholischen Frauen im Rahmen der Offenen Kirche am Freitag, den 5. März von 15 bis 17 Uhr in die Pauluskirche in der Hustadt und von 17 bis 18 Uhr ins Thomaszentrum ein und konnten dort den zahlreichen Teilnehmer*innen einen Eindruck vom Weltgebetstagland Vanuatu durch verschiedene Materialien und Musik vermitteln. Zusammen mit unseren katholischen Geschwistern luden wir ebenfalls zur **Ausstellung „Kirche und Migration**“ in die Pauluskirche ein. Die Ausstellung erzählte von der religiösen Vielfalt im Ruhrgebiet, die bei der Integration von Neubürger*innen eine wichtige Rolle spielte und spielt. Kooperationen, aber auch Konflikte entstanden.

Logo des Ökumenischen Kirchentages 2021

Im Rahmen des **Ökumenischen Kirchentages 2021** in Frankfurt übertrugen wir am 15. Mai einen lokalen **Gottesdienst als Livestream aus St. Franziskus** unter dem Motto: **„Geht hin und seht nach!“** Gemeinden und Pfarreien in ganz Deutschland luden zeitgleich zu einem Abendgottesdienst in ökumenischer Gemeinschaft ein und ließen unseren Gottesdienst zu einem besonderen Erlebnis der Verbundenheit werden. Drei **digitale Gesprächsabende „Bibel entdecken“** unter der Leitung von Pfrn. Adelheid Neserke, Ulrike Trudewind, Pfr. Christian Zimmer, Pater Winfried Pauly, Sr. Ulrike Schnürer und Gemeindereferentin Marion Stegmann befassten sich ergänzend mit zentralen Bibeltexten des Ökumenischen Kirchentages und ermöglichten so vor Ort eine Teilnahme an diesem besonderen Ereignis.

Viele Christ*innen begehen in der Zeit vom 1. September bis 4. Oktober die „Zeit der Schöpfung“. Sie setzen sich für die Bewahrung der Schöpfung ein und besinnen sich auf ihre Mitverantwortung für ihren Schutz.

Einen besonderen **ökumenischen Gottesdienst zur Schöpfungszeit** feierten wir mit Schwester Ulrike Schnürer, Irmentraud Kobusch und Ulrike Trudewind am 28. September in St. Paulus zum **Thema „Wasser“.** Im Mittelpunkt standen das Lob des Schöpfers sowie die eigene Umkehr angesichts der Zerstörung und Ausbeutung der Schöpfung. In diesem Jahr wurde unsere Gemeinde von unseren katholischen Geschwistern eingeladen, den bereits erwähnten **Buß- und Bettag-Gottesdienst**, den wir schon seit Jahrzehnten gemeinsam feiern, in St. Paulus zu begehen.

Zeit der Schöpfung

Gerade erst hatte die Gemeindearbeit wieder an Fahrt aufgenommen, als wir schweren Herzens die für die Adventszeit geplanten Aktivitäten wegen der weiterhin stark steigenden Corona-Infektionen erneut einschränken mussten. Die Adventsfeiern für Senior*innen mussten abgesagt werden. Stattdessen

wurden Briefe mit einem ermutigenden Text und einem Strohstern an die Betroffenen verschickt. Auch der ökumenisch vorbereitete **Schwester-Petra-Basar** wurde erneut abgesagt, dessen Erlös dem Orden „Dienerinnen der Armen“ in Indien zugutekommt. Dennoch trafen sich fleißige Damen in der **Grünen Woche** vom 22. bis 26. November um Adventskränze und Gestecke liebevoll herzustellen. Denn statt des großen Basars gab es wie im vergangenen Jahr an den vier Adventssonntagen nach den Gottesdiensten wieder einige Verkaufsstände, an denen man Leckereien, Handarbeiten, Bücher, Adventskränze, Gestecke und vieles mehr erstehen konnte.

Der Orden sollte nicht gänzlich auf unsere Spenden verzichten müssen. Und so freuen wir uns, dass wir das Sozialwerk der „Dienerinnen der Armen“ mit **2.889.50 Euro unterstützen** können, die vor allem durch den Basarverkauf zusammengekommen sind. Die während des Basars geplante Weihnachtswerkstatt für Kinder musste ebenfalls auf das nächste Jahr verschoben werden.

Auch der **Eine-Welt-Stand** im Thomaszentrum engagierte sich mit seinem Verkauf nach den Gottesdiensten weiterhin für ein anderes Projekt in Indien, die Little Flower School, deren laufende Unterhaltskosten (Reparaturen, Gehälter der Angestellten, Kosten für Verpflegung der Kinder und deren ärztliche Betreuung) durch Spenden finanziert werden.

Ein wichtiger Schwerpunkt der Gemeindearbeit ist auch die **weltweite Ökumene**. Zwischen dem Ökumenischen Studienwerk, dem Fachausschuss MOEWE (Mission, Ökumene, Weltverantwortung) und dem Thomaszentrum besteht eine enge Zusammenarbeit, die während der Corona-Pandemie aber leider nur sehr eingeschränkt möglich war. Während etliche Veranstaltungen in Präsenz entfielen, konnte Pfrn. Neserke mit Studierenden des Ökumenischen Studienwerkes zumindest einen **internationalen Gottesdienst zum 1. Advent und damit auch zum 50jährigen Bestehen des Thomaszentrums feiern**, der seinen besonderen Reiz durch das Einbringen von Kultur, Glaubenserfahrungen und Liedern aus anderen Herkunftsländern bekam.

Internationaler Gottesdienst am 1. Adent im Thomaszentrum

Seit vielen Jahren war der **interreligiöse Arbeitskreis** aus Mitgliedern der christlichen Kirchengemeinden in Querenburg sowie Gemeindegliedern der

jüdischen und der islamischen Gemeinde (Kaled Moschee) eine feste Institution im Stadtteil. Zu unserem Bedauern hat die jüdische Gemeinde ihre Mitarbeit eingestellt, sodass nur zwei **Schriftenlese-Abende** in diesem Jahr zum **Thema „Schöpfung“** aus christlicher und muslimischer Sicht stattfinden konnten.

Gemeindespende

Auch in diesem Jahr haben wir unsere Gemeindeglieder wieder um die freiwillige **Gemeindespende**

„Damit Kirche bleibt“ gebeten, um unsere Gemeindearbeit in ihrer Buntheit und Vielfalt erhalten zu können und gemäß unserem Leitbild weiterhin einladender Hafen im Stadtteil und Anker für jeden Menschen zu sein. Die Summe von 20.895 Euro im letzten Jahr wurde in diesem Jahr mit einem **Spendenergebnis von 25.555,00 Euro** noch weit übertroffen und versetzt uns in die Lage auch mit der ökologischen Sanierung unserer Häuser zu beginnen. Wir sind sehr dankbar für die Wertschätzung unserer Arbeit, die in diesem großartigen Spendenergebnis zum Ausdruck kommt.

Impressum
Jahresbericht 2021 der Evangelischen Kirchengemeinde Querenburg
https://querenburg.ekvw.de/querbeet/jahresbericht
Herausgeber: Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Querenburg
Auf dem Backenberg 8, 44801 Bochum
Verantwortlich: Pfarrer Christian Zimmer, Vorsitzender
Text: Ulrike Trudewind
Satz und Gestaltung: Donald Goodwin

Bildnachweise
S. 1: Rollup-Gestaltung von Ilona Jablonski unter Verwendung eines Fotos von Canan Maaß | S. 3 links: Archiv Friedensplenum Bochum | S. 4: Donald Goodwin | S. 5 links: Ulrike Frielinghaus | S. 5 rechts: Layout von Sandra Behrens unter Verwendung von 3 Zeichnungen von Hans Osenberg | S. 6: Hannah Praetorius | S. 7: Evangelische Akademie Villigst | S. 8 oben: Ernst Barlach, CC BY-SA 3.0, https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=28002271 | S. 8 unten: Daniela Keil | S. 9 links: Antje Hemmer | S. 9 rechts oben: Daniel Stieger | S. 9 rechts unten: fullness design | S. 10: Jihye Lee | S. 11 links: Ökumenischer Kirchentag | S. 11 rechts: Gudrun Aldridge | S. 12 rechts: Carola Schierz | S. 13: EKvW